

Risikoanalyse Woche vom 3. März 2020

Projektrisiken

- unbekannte Programmiersprachen
- unterschiedliches Vorwissen
- Projektstruktur unbekannt
- zeitliche Belastung (Arbeit, Uni, Freizeit,...)

zu den einzelnen Risiken:

Unbekannte Programmiersprachen

Das gesamte Team hat noch nie mit Ruby gearbeitet. Die Sprache ist unbekannt, somit ist die Eintrittswahrscheinlichkeit **sehr gross**, dass die Programmiersprache ein **Risiko** darstellt. Uns als Team ist dies jedoch bewusst und mit Tutorials auf YouTube oder mit zusätzlichen Dokumenten zu der Programmiersprache soll Abhilfe geschaffen werden. Ausserdem ist die Rückfrage per Slack jederzeit möglich, um Unklarheiten schnell zu beseitigen. **Die Verantwortung, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen, liegt bei jedem einzelnen Teammitglied.** Es wird erwartet, dass man sich mit dem Projekt auseinandersetzt. „Nichtkennen“ der Sprache ist **gravierend** für das Fortführen des Projektes.

unterschiedliches Vorwissen

Jeder aus dem Team hat einen anderen Hintergrund. Manche haben z.B. schon die ESE-Vorlesung besucht und somit schon Erfahrung bzgl. Team-Work und Team-Organisation bzw. Verantwortlichkeit für ein eigenes Projekt sammeln können, während andere noch nicht so viel programmiert haben und somit ein kleineres Vorwissen besitzen oder nicht im Informatikbereich neben der Uni arbeiten. Somit soll jeder seine eigenen Wissenslücken erkennen und versuchen, diese so schnell wie möglich zu schliessen. Hilfreich kann ausserdem sein, den Code gemeinsam anzuschauen oder gemeinsam zu programmieren und Teamkollegen Hilfe anzubieten, wenn Probleme auftauchen. **Wie gross sich fehlendes Vorwissen für das Gelingen des Projektes auswirkt, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.**

Gegenmassnahmen: Projekt für sich selber jede Woche priorisieren, rechtzeitig Probleme melden, Hilfe suchen, aber auch Hilfe anbieten.

Projektstruktur unbekannt

Für alle aus dem Team ist das Projekt noch unbekannt. Jeder muss sich somit in den schon bestehenden Code einlesen und verstehen, wie das gesamte Projekt aufgebaut ist.

Das Risiko, dass dies ein längerfristiges Problem, ist **klein**. Durch gute Dokumentation und ein bisschen Zeit, welche jede/r investieren sollte, ist dieses Risiko minimal. Was jedoch (hoffentlich nur zu Beginn des Projektes) auftreten könnte, wäre, dass wir einen falschen und komplizierten Ansatz wählen für den Aufbau unserer Modelle, da wir die Sprache noch nicht kennen und das

Gerüst uns nach wie vor unbekannt ist. Mit einer guten Kommunikation untereinander und mit den Kunden kann jedoch einer schlechten Planung entgegengewirkt werden.

zeitliche Belastung

Dieses Risiko wird uns wahrscheinlich jede Woche begleiten. Jeder ist nebst dem Projekt zusätzlich in anderen Aktivitäten eingespannt. Jeder arbeitet neben der Uni, aber auch die Belastung durch andere Vorlesungen ist gegeben. Hier ist wichtig, dass man die Tasks, welche pro Sprint gemacht werden soll, realistisch einschätzen kann und jede Person soll selbst auch einschätzen können, wie viel Zeit und Energie man selbst in das Projekt investieren will und kann. **Dass die zeitliche Belastung ein Problem wird**, ist unumstritten. Mit einer guten Organisation und vor allem einer *guten Kommunikation* kann dem Risiko, dass die zeitliche Belastung ein Problem für das Projekt wird, entgegengewirkt werden. Fall ein Sprint zeitlich nicht mehr zu erfüllen ist, sollen wir uns rechtzeitig bei den Kunden melden und den Sprint gegebenenfalls anpassen.